

G 1.1 Entbindungen insgesamt (klinisch, außerklinisch)

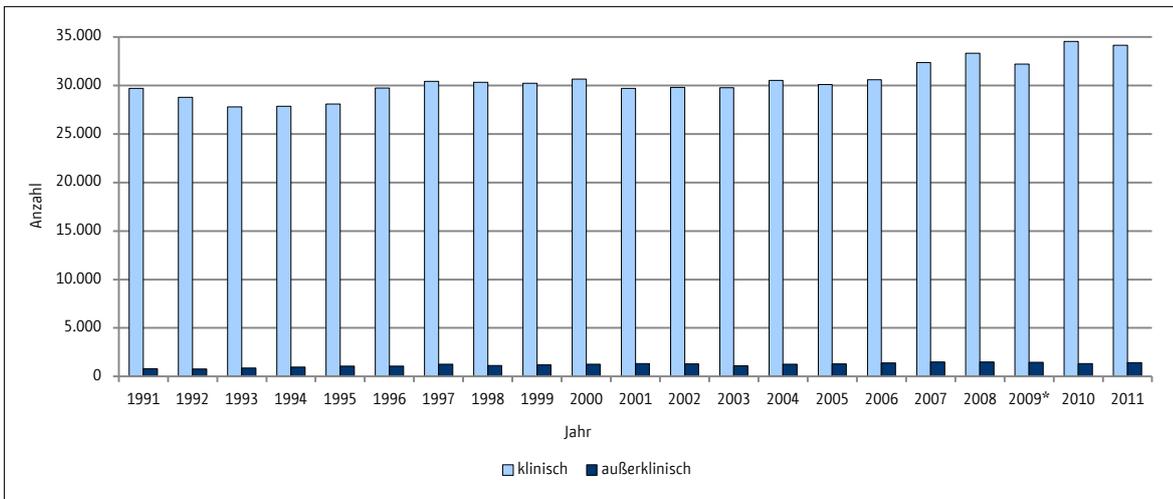
Kurzbeschreibung

Im Jahr 2011 gab es 35.579 klinische und außerklinische Entbindungen (2010: 35.859). Damit ist die Anzahl der Entbindungen nach dem starken Anstieg 2010 leicht gesunken, liegt jedoch immer noch über dem Niveau der Vorjahre. Der Rückgang um 280 Entbindungen verteilt sich wie folgt:

Während es 2010 noch 34.548 klinische Entbindungen gab, wurden für 2011 nur noch 34.155, d. h. 393 bzw. 1 % weniger, gemeldet (siehe Indikator 1.2). Dagegen ist die Anzahl der außerklinischen Entbindungen von 1.311 im Jahr 2010 um 113 bzw. 8 % auf 1.424 im Jahr 2011 gestiegen (siehe Indikator 1.3).

Abbildung 1:

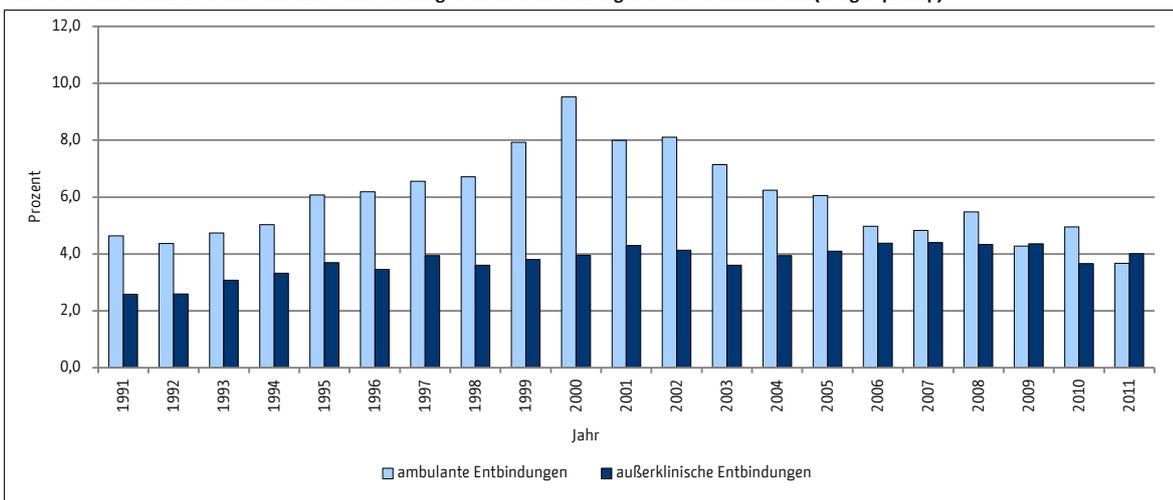
Klinische und außerklinische Entbindungen in Berlin 1991 - 2011 (Ereignisprinzip)



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Abbildung 2:

Anteil der außerklinischen und ambulanten Entbindungen an allen Entbindungen 1991 - 2011 in Berlin (Ereignisprinzip)



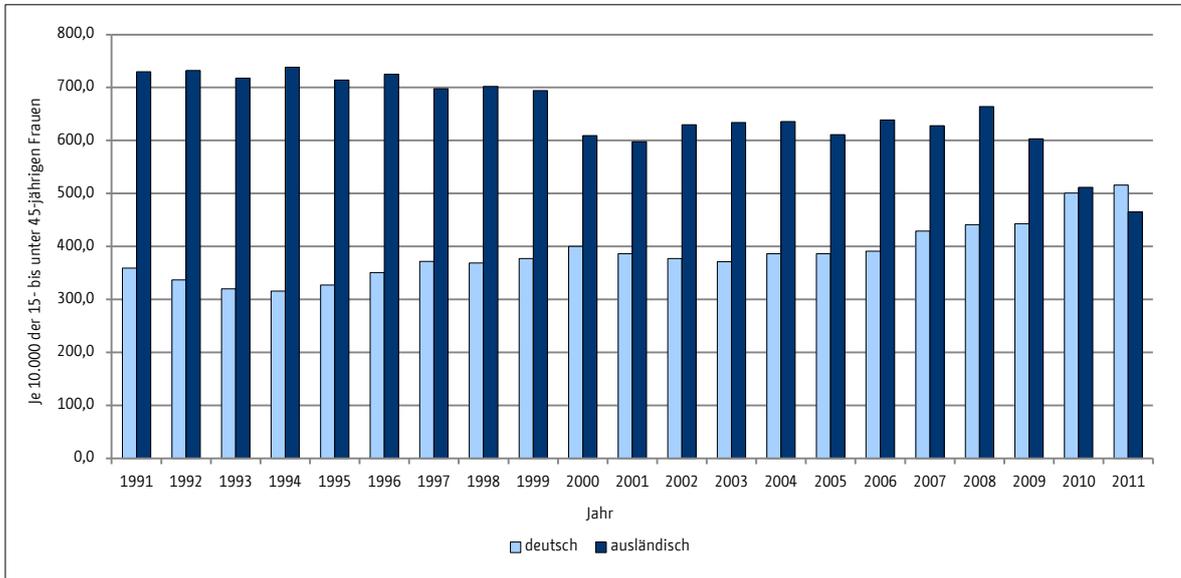
(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

1.306 (2010: 1.777) Frauen verließen innerhalb von 24 Stunden nach der Entbindung die Klinik. Der Anteil dieser sogenannten ambulanten Entbindungen an allen klinischen war im Jahr 2011 mit 3,8 % der niedrigste seit 20 Jahren, 2010 lag er noch bei 5,1 %.

Insgesamt fanden im Jahr 2011 in Berlin 7,7 % (2010: 8,6 %) der Entbindungen entweder als „ambulante“ Krankenhausentbindung oder außerklinische Geburt statt.

Bezieht man die Gesamtzahl der Entbindungen jeweils auf die deutschen und ausländischen Frauen im gebärfähigen Alter (nur Berlinerinnen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren), zeigt sich, dass im Jahr 2011 erstmalig die Entbindungsquote der deutschen Frauen über der Quote der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt.

Abbildung 3:
Entbindungsquote 1991 - 2011 nach Staatsangehörigkeit in Berlin (Ereignisprinzip)



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Besonderheiten

Der Anteil der Erstgebärenden und der Zweit- und Mehrgebärenden ist im klinischen Bereich gleich hoch. Für eine außerklinische Entbindung zeigt sich für die letzten beiden Jahre eine sehr unterschiedliche Inanspruchnahme der Frauen. 2010 haben deutlich mehr Zweit- und Mehrgebärende ihr Kind außerklinisch zur Welt gebracht als im Jahr 2011 (siehe auch Indikator 1.3).

Tabelle 1:
Anzahl und Anteil der Erst- und Zweit-/Mehrgebärenden im klinischen und außerklinischen Bereich der Jahre 2010 und 2011 in Berlin

	Klinische Entbindung		Außerklinische Entbindung	
	2010	2011	2010	2011
	Anzahl			
Erstgebärende	17.310	17.724	554	743
Zweit- und Mehrgebärende	17.238	16.431	757	681
	Anteil in %			
Erstgebärende	50,1	51,9	42,3	52,2
Zweit- und Mehrgebärende	49,9	48,1	57,7	47,8

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Abruf der Tabellen

Aufrufen der Startseite des Gesundheits- und Sozialinformationssystems (GSI): <http://www.gsi-berlin.info>

Abruf sämtlicher Auswertungen des Berichtes:

Auf der GSI-Startseite links in der Navigation auf „erweiterte Suche“ klicken. In der sich öffnenden Suchmaske folgende Festlegungen treffen:

Kontext: „Geburtsgeschehen in Berlin 2011“

Die übrigen Auswahlfelder frei lassen.

Als Suchergebnis werden sämtliche Tabellen zum Geburtsgeschehen in Berlin 2011 angezeigt.

Tabellen zum Indikator:

[Tabelle 1.1:](#) Gemeldete Entbindungen und Geborene 2011 in Berlin

[Tabelle 1.2:](#) Gemeldete Entbindungen – klinisch und außerklinisch 1990 - 2011 in Berlin

[Tabelle 1.3:](#) Gemeldete Entbindungen in Krankenhäusern nach Trägerschaft 1990 - 2011 in Berlin

[Tabelle 1.4:](#) Gemeldete Entbindungen in Krankenhäusern nach Erst- und Zweit- bzw. Mehrgebärenden sowie nach Art der Komplikationen 2011 in Berlin

Methodik/Begriffserklärung

Es werden alle in Berlin durchgeführten Entbindungen erfasst, soweit Krankenhäuser und freiberuflich tätige Hebammen diese der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gemeldet haben. Bei den Zahlenangaben ist generell zu berücksichtigen, dass ca. 6 – 10 % der entbindenden Frauen aus dem **Berliner Umland** oder anderen Bundesländern nach Berlin kommen bzw. zu den spezialisierten Ärzten und Ärztinnen und den spezialisierten Kliniken in Berlin überwiesen werden. Somit werden sie in diesen Daten mitgezählt, aber in der Bevölkerungs- und Geburtenstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) nicht erfasst.

Die geburtshilflich-gynäkologische Statistik wird nach dem **Ereignisprinzip** erhoben, d.h. nach dem Ort, an dem sich die Entbindung ereignet, nicht nach dem in der Bevölkerungsstatistik geltenden Wohnortprinzip, bei dem die Geburten dem Wohnort der Mutter zugeordnet werden.

Die **klinischen Entbindungen** umfassen alle Entbindungen, die in öffentlichen, universitären, freigemeinnützigen oder privaten Kliniken durchgeführt wurden.

Eine **ambulante Entbindung** liegt vor, wenn die Frau mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt das Krankenhaus verlässt. Viele Frauen bevorzugen diese Variante, weil sie eine hohe Sicherheit durch die klinische Versorgung für Mutter und Kind während der Geburt gewährt und kein längerer Aufenthalt notwendig ist.

Unter **außerklinisch** fallen alle **Entbindungen**, die außerhalb einer Klinik, zum Beispiel in einer Wohnung, einem Geburtshaus, in einer Hebammenpraxis oder an einem anderen Ort stattfinden.

Im Jahr **2009** wurden bei den Krankenhausentbindungen nur 20 Krankenhäuser gemeldet. Ein Krankenhaus hatte die Daten nicht rechtzeitig geliefert und konnte deshalb im Bericht nicht berücksichtigt werden. Dieses Krankenhaus hat einen Anteil von ca. 3,5 % der klinischen Entbindungen in Berlin (ca. 1.200 Entbindungen pro Jahr). Bei der Betrachtung von zeitlichen Trends ist dieses zu berücksichtigen.

Datenquelle

Auswertung der Geburtshilflichen Statistik der Krankenhäuser in Berlin und der Geburtshilflich- gynäkologischen Statistik der in Berlin tätigen Hebammen.